



UNSERE
EVANGELISCHE
GEMEINDE
MARLESREUTH

Herbst 2023

Nr. 188



Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein

Jakobus 1,22

Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.

(Jakobus 1,22)

„Der Jakobusbrief ist ohne Frage besonders. Erstens richtet er sich als einziger Brief weder an eine örtliche Versammlung noch an eine Gruppe von Gläubigen oder eine Einzelperson, sondern an die zwölf Stämme Israels. Zweitens beschreibt er eine spezielle Übergangszeit, nämlich die vom Judentum zum Christentum. Drittens ist er vermutlich der erste Brief des Neuen Testaments, der geschrieben worden ist.

Das Hauptthema des Briefes ist der Glaube, der sich im Alltag zeigt. Er spricht – ähnlich wie das Buch der Sprüche – viele praktische Themen des Lebens an. Jakobus bemüht sich als ein guter Seelsorger (Hirte) um seine Landsleute aus den zwölf Stämmen Israels.“

(Aus: Bibelkommentare.de; Einführung in den Jakobusbrief, Ernst-August Bremicker)

„Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.“

Jakobus warnt uns Christen in seinem Brief davor, unseren Glauben nur vorzutäuschen und uns damit selbst zu betrügen. Unser Glaube soll sich im Alltag zeigen und nicht nur sozusagen „auf dem Papier“ bestehen. Drei Begriffe sind hier die zentralen Themen: Die **Tat**, das **Hören** und der **Selbstbetrug**.

Jakobus stellt in dieser Aussage die Tat an die erste Stelle. Doch ich bin der Meinung, um zu wissen, was zu tun ist, muss man zuerst hören. Oder besser gesagt zuhören. Aber Zuhören kann extrem schwer sein. Täglich prasseln unzählige Nachrichten und Informationen auf uns ein. Die meisten nehmen wir nicht wahr. Wir hören sie und schon sind sie vergessen. Da kommen die Kinder aus dem Kindergarten oder aus der Schule und platzen oft vor Mitteilbarkeit. Doch während der ganzen Hetze des Tages hört man nur mit „halbem Ohr“ hin. Vieles – oft auch Wichtiges – geht an uns vorbei. Und dabei überhört man vielleicht, dass das Kind in irgendeiner Art Hilfe braucht.

Oder wie sieht es in der Partnerschaft aus? An welcher Stelle steht hier das Gespräch? Hören wir dem anderen überhaupt noch richtig zu? Kennen wir noch seine Bedürfnisse oder Sorgen? Oder merken wir gar nicht, wie es um ihn bestellt ist?

Richtig zuhören ist wichtig, denn nur wenn man richtig zuhört, richtig hinhört, kann man erkennen, wo ein Problem bereits vorliegt oder gerade entsteht. Das Zuhören ist der erste Schritt. Erst dann haben wir die Möglichkeit, an der Situation etwas zu ändern, aktiv zu werden.

Jakobus weist uns deutlich darauf hin. Wir dürfen dieses Gehörte nicht in uns verschließen und abhaken, sondern wir sollen es zum Anlass nehmen, zur Tat zu schreiten und zum „Täter“ werden.

Und dann ist da der dritte Begriff: der Selbstbetrug.

Ich habe ja gehört, was das Kind erzählt hat, hab den Partner bei seinen Ausführungen nicht unterbrochen. Also ist doch alles gut. Aber bin ich aktiv auf eventuelle Probleme zugegangen? Habe ich Hilfe angeboten? Oder mache ich nur vage Versprechungen, damit ich mich besser fühle?

Das Gleiche gilt für den Gottesdienst. Höre ich hier nur Gottes Wort, freue mich über die schöne Predigt und halte mich dadurch schon für einen guten Christen. Oder lasse ich mir durch die Predigt Impulse geben, die mich dann zum Handeln bringen?

„Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.“

Es ist wirklich nicht so einfach. Jeder von uns kennt diese innere Stimme, die uns in mancher Situation zuflüstert, dies oder das zu tun. Nur allzu gerne überhört man

diese aus eigener Bequemlichkeit – und so manches Mal bereut man es später, weil es richtig und wichtig gewesen wäre. Da muss auch ich mich an die eigene Nase fassen.

Also lasst uns versuchen, mit offenen Ohren und Augen durch diese Welt zu gehen, um zu sehen, was wir tun können, um auch unserem Nächsten das Leben lebenswerter zu machen. Man kann das mit Sicherheit nicht immer. Dazu sind wir zu menschlich. Aber man kann daran arbeiten. Es müssen hier nicht die ganz großen spektakulären Taten sein. Bei Weitem nicht. Ich denke, es fängt schon an, wenn man sein Gegenüber wertschätzt und respektiert. Und manchmal muss es ja gar nicht viel sein, um vom „Hörer“

zum „Täter“ zu werden – ein Besuch, ein gemeinsamer Ausflug, eine Einladung, ein Telefonat – nicht nur leere Versprechungen und Ausflüchte.

„Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein, sonst betrügt ihr euch selbst.“

*Helga
Hohenberger*



„Trikottausch“ -

ZELTGOTTESDIENST ZUM 125-JÄHRIGEN JUBILÄUM DES SV MARLESREUTH



Der Sonntag des Jubiläumswochenendes vom **15./16. Juli** stand ganz im Zeichen des Zeltgottesdienstes, der sehr gut besucht war. Sogar der Erste Bürgermeister Frank Stumpf ließ sich diese Gelegenheit nicht entgehen. Für unseren Marlesreuther Pfarrer Dominik Rittweg, der leider verhindert war, sprang Pfarrer a.D. Joachim Musiolik aus Bobengrün ein. Was sich als ein regelrechter Glücksgriff erwies. Joachim Musiolik – seines Zeichens Werder Bremen Fan und damit den Farben „Grün-Weiß“ verschrieben – hatte extra für das Jubiläum des SV Marlesreuth, dessen Farben ja ebenfalls grün und weiß sind, ein Lied getextet. Und da es sich schließlich um ein Sportvereinsjubiläum handelte, musste natürlich Bewegung ins Spiel kommen. Deshalb animierte Pfarrer Musiolik bei diesem „Bewegungslied“ alle zum Mitmachen:

“**Grün und weiß sind unsre Farben** (Hand auf das Herz legen)

Hundertfünfundzwanzig Jahre. (mit den Fingern eine Eins, eine Zwei und dann eine Fünf anzeigen)

Jubiläum, das ist heut (jubelnd die Hände mit geballten Fäusten abwechselnd in die Höhe recken)

auf dem Berg in Marlesreuth.“ (beide Arme mit erhobenen Zeigefingern nach oben strecken).



Die Strophe wurde schließlich mehrmals hintereinander und immer schneller wiederholt, wobei Jung und Alt begeistert mitmachten, bis das Ganze in einem tosenden Applaus aller Anwesenden endete.

Seine Predigt stellte Pfarrer Musiolik der Örtlichkeit entsprechend unter das Thema „Trikottausch“. Dabei ging es unter anderem darum, dass man manchmal quasi seine „eigene Haut“ mit jemandem tauschen möchte, dem es vermeintlich besser geht als uns. Und so verwies Pfarrer Musiolik darauf, dass wir doch jederzeit die Möglichkeit haben alle unsere schlechten Eigenschaften, Sorgen und Nöte mit Jesus zu „tauschen“. Musikalisch begleitet wurden die Lieder durch Pfarrer Musiolik mit seiner „Quetschen“ und Elisabeth Kummetz mit der Gitarre.

Nach dem Gottesdienst konnten sich alle mit Weißwurst und Laugenbrezeln, bzw. mit Kaffee und Kuchen stärken, während Pfarrer Musiolik noch kurzzeitig für musikalische Unterhaltung sorgte.



Monatsspruch NOVEMBER 2023

»» Er **allein** breitet den Himmel aus und geht auf den Wogen des **Meers**. Er macht den Großen Wagen am **Himmel** und den **Orion** und das Siebengestirn und die **Sterne** des Südens.

HIOB 9,8-9

Foto: Wodicka



Das Erntedankfest

Am 01.10. wird bei uns in diesem Jahr das Erntedankfest gefeiert. Nachdem die Ernte erfolgreich eingefahren wurde, danken wir Gott für die gute Ernte und seine zahlreichen Gaben: für die Feldfrüchte, das Getreide, das Obst und unser tägliches Brot, das wir im Vaterunser erbeten und das er uns nicht nur zum Erntedankfest, sondern jeden einzelnen Tag gibt.

Schon in vorchristlicher Zeit sind Feierlichkeiten zum Dank für die erfolgreiche Ernte bekannt. Zum Beispiel in Nordeuropa, im römischen Reich oder auch im antiken Griechenland wurde den Göttern für ihre Gaben gedankt. Am 23.09., am Tag der Tagundnachtgleiche, wurde gefeiert und es wurden Opfergaben dargeboten, um die Götter für die nächste Ernte gnädig zu stimmen.

In Anlehnung an diese uralten Traditionen hat sich schließlich das uns bekannte

Erntedankfest entwickelt, das um das dritte Jahrhundert nach Christus entstanden ist und seither von uns Christen gefeiert wird: schon im 1. Buch Mose 4 erleben wir das erste christliche Erntedankfest, als die Brüder Kain und Abel Gott die Früchte ihrer Arbeit darbringen. Gefeiert wurde das Erntedankfest bis weit nach der Reformation zunächst an ganz unterschiedlichen Terminen; mittlerweile wird das Fest aber meistens am Michaelistag, dem 29.09., oder am darauffolgenden Sonntag gefeiert, es steht den Gemeinden aber frei, auch an anderen Sonntagen ihr Erntedankfest zu feiern.

Um Gott für seine Gaben zu danken, für die Bauern, die die Ernte einbringen, und für die Feldfrüchte, die unsere essenzielle Lebensgrundlage sind, feiern wir Christen seit jeher Erntedank mit einem Gottesdienst, bei dem die Kirche auch entspre-

chend geschmückt wird. Die Tradition der Erntekrone, die auch in unserer Kirche zu bewundern ist, ist schon Mitte des 19. Jahrhunderts belegt. Auch die Dekoration des Altars mit dem Erntedankschmuck, also allerhand Feldfrüchten, Blumen, Getreide und Brot, ist in ganz Deutschland verbreitet. Besonders Brot und Weintrauben als Schmuck gehören dazu, die beide als Zeichen für das Abendmahl stehen.

Es gibt noch viele weitere regionale und überregionale Bräuche, die in Verbindung mit Erntedank gefeiert werden: der „Kartoffelhahn“ zum Beispiel ist das gemeinsame Hähnchen-Essen, nachdem die Ernte eingefahren worden ist. Aus Getreidehalmen oder gar aus ganzen Strohballen werden vielerorts Strohpuppen gebastelt, die die Ortseingänge oder Felder zieren. Im Süden Deutschlands findet außerdem der Almbtrieb zur Zeit des Erntedankfests statt, womit Gott nicht nur für die Feldfrüchte, sondern auch für das gesunde Vieh gedankt werden soll. In Verbindung mit dem Erntedankfest findet in vielen Gemeinden auch die Kerwa statt, es gibt Festumzüge und gemeinsame Festmahle mit Musik und Tanz. Diese Tradition wiederum geht aus der Zeit der Gutsherren hervor: damals war es Brauch, dass der Gutsherr seine Bäuerinnen und Bauern nach der Ernte mit einem Festschmaus bewirtete und gemeinsam mit Musik gefeiert wurde.

Auch in anderen Ländern, Religionen und Kulturen werden Erntedankfeste gefeiert. Im Judentum gibt es sogar zwei Feste – das Schawuot, das zu Beginn der Ernte gefeiert wird, und das Laubhüttenfest zum Ende der Erntesaison. Im Islam folgt auf den Fastenmonat Ramadan das Zuckerfest, ein Feiertag, der mit zahlreichen Festspeisen

gefeiert wird. Das hinduistische Fest Makar Sankranti wird zur Zeit der Zuckerrohrernte gefeiert.

Weithin bekannt ist auch der amerikanische Thanksgiving Day. Am vierten Donnerstag im November wird das Fest klassisch mit gefülltem Truthahn, Süßkartoffelpüree und Kürbiskuchen gefeiert, und es werden Dankgebete gesprochen, um Gott für Dinge und Ereignisse im letzten Jahr zu danken. In Japan wiederum wird das Niiname-Sai gefeiert, eine Ernteceremonie des Shintoismus, während



derer frisch geernteter Reis als Opfergabe dargeboten wird. In Ghana und in Nigeria findet im August, nach dem Ende der Regenzeit, das Jams-Fest statt, um die bevorstehende Ernte der Jamswurzeln zu feiern und für deren Erfolg zu bitten.

Egal, wohin wir auf der Welt blicken und wie Erntedank gefeiert wird: die Dankbarkeit für das, was wir haben - für das, was Gott uns jeden Tag, jedes Jahr gibt - steht im Mittelpunkt. Gott hat die Natur geschaffen und uns überlassen, damit wir sie pflegen, darum danken wir ihm, dass er uns durch seine Gaben alles gibt, was wir zum Leben brauchen.

(Bilder: Michael Spindler)

Eine Ära geht zu Ende ...



Unsere „**Tante Evi**“ geht in den wohlverdienten Ruhestand. Nach über 40 Jahren im Marlesreuther Kindergarten hat sie generationenübergreifend einige Mamas und Papas und später deren Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleitet und geprägt. Ihre unvergleichliche Freude, ihr ausstrahlender Glaube und ihre Klarheit im Umgang mit den Kindern war und ist ein großer Segen.

Deshalb wollen wir uns am **Freitag, 01.12.23** um **15.00 Uhr** in einem Gottesdienst von ihr verabschieden. Über einen zahlreichen Besuch der ehemaligen Kindergartenkinder freut sich das ganze Kiga-Team.

Außerdem freuen wir uns, dass Frau **Manuela Lenz** die Leitung des Kindergartens ab 01.11.23 übernehmen wird. Frau Lenz war bereits Leiterin der Kindertagesstätte in Leupoldsgrün und bringt einige Erfahrung mit.



Am **Sonntag, 29.10.23**, werden wir Manuela Lenz im Gottesdienst um 10:15 Uhr für ihren Dienst bei uns segnen. Auch hier freuen wir uns über viele Gottesdienstbesucher. **Im Anschluss bleibt noch Zeit zum Kennenlernen bei Kaffee und Kuchen.**



Lesender Vogel, Spiegel, Fledermaus, Storch mit Baby, Flasche



WEIHNACHTEN IM SCHUHKARTON®



Wir packen Schuhkartons für Sie!

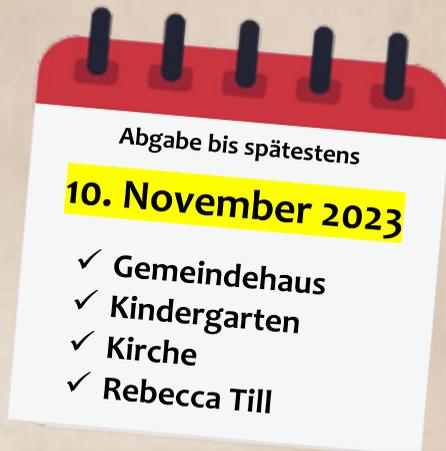
Pro Karton wird ein Betrag von **30 Euro** veranschlagt.

Es bestehen dieses Jahr somit folgende Möglichkeiten an der Aktion mitzumachen:

1. Packen eigener Schuhkartons bis 10. November 2023
2. Von Geldspenden, die bis 1. November 2023 eingehen, werden unsererseits gerne Schuhkartons für Sie gepackt.
3. Eingehende Geldspenden ab 2. November 2023 werden zur finanziellen Unterstützung weitergegeben

Egal, für welche Variante Sie sich entscheiden –

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!



Abgabe bis spätestens

10. November 2023

- ✓ Gemeindehaus
- ✓ Kindergarten
- ✓ Kirche
- ✓ Rebecca Till

GESCHENKIDEEN

Stelle eine bunte Mischung aus neuen Geschenken zusammen

WOW-GESCHENK

- Kuscheltier, Puppe
- Fußball mit Pumpe
- Schuhe
- Musikinstrument



SPIELZEUG

- Auto
- Springseil
- Jojo, Puzzle
- Knete



HYGIENEARTIKEL

- Zahnbürste, Zahnpasta
- Waschlappen, Handtuch
- Kamm oder Haarbürste
- Deo, festes Shampoo
- Lippenbalsam



SCHULARTIKEL

- Buntstifte, Spitzer, Federtasche/Etui
- Malkasten, Pinsel
- Solartaschenrechner
- Blöcke, Hefte, Malbücher (A5)

KLEIDUNG & ACCESSOIRES

- Mütze, Schal, Handschuhe
- Socken
- Sonnenbrille, Haarspangen
- Selbstgestricktes, -genähtes, Bastelarbeiten



NICHT EMPFOHLEN: Süßigkeiten – Wir bitten aus logistischen Gründen auf das Einpacken zu verzichten. Falls du doch Süßes einpackst, ist das Haltbarkeitsdatum (März d. Folgejahres) zu beachten.



NICHT EINPACKEN: Geträumtes, Zerbrechliches, Lebensmittel, gefährliche oder angstauslösende Artikel (z. B. Kriegsspielzeug), Flüssigkeiten und Seifenblasen.



Quer durch Osteuropa

UNTER DEN ÄRMSTEN IN ALBANIEN

Wir, 17 junge Erwachsene aus dem Dekanat Naila, machten uns im August 2023 auf nach Albanien. Nach einer 30-stündigen Fahrt in Kleinbussen erreichten wir unser Ziel. Als Hilfseinsatz von Overflow waren wir zu Gast bei "Nehemiah Gateway Albania". Genauer gesagt in der Stadt Pogradec, welche an dem idyllischen Ohridsee liegt.

Die missionarische Arbeit dort hat in den späten 1980ern nach Kriegsende angefangen. Daraus ist viel entstanden, wie die "Amaro Tan Schule" für bedürftige Kinder, die sich sonst keine Schulbildung leisten können. An dieser Schule hatten wir die Möglichkeit eine Woche des Sommerprogramms zu gestalten. Ein typischer Vormittag sah so aus: Wir starteten mit einem Spiel und haben gemeinsam gesungen. Dann gab es eine biblische Geschichte, die wir nicht nur erzählt haben, sondern die die Kinder in einem kleinen Anspiel miterleben konnten. Mit einer dazu passenden Andacht rundeten wir diesen Teil ab. Im Anschluss haben wir mit den Kindern Zeit verbracht. Wir haben mit ihnen gebastelt, gespielt oder auf dem Sportplatz getobt. Der Abschluss unserer täglichen Zeit mit den Kindern war das gemeinsame Mittagessen in der Schule.

Unsere anfänglichen Sorgen, wie die Kinder wohl auf uns reagieren und ob sie uns überhaupt verstehen würden, waren total unbegründet. Viele Kinder konnten teilweise sehr gut Englisch, andere gar nicht.

Wir haben trotzdem Wege gefunden uns zu verständigen. Eine große Hilfe dabei war uns z.B. einer der Lehrer. Er hat so gut übersetzt, dass wir unser Programm in Englisch halten konnten. Er hat toll vermittelt, worum es ging und so trafen wir auf herzliche und offene Kinder, die immer motiviert dabei waren.

Außerhalb dieses Camps waren wir in einem Armenhaus und haben dort durch kleine handwerkliche Tätigkeiten geholfen. Wir haben z.B. Zimmer gestrichen, Fenster repariert und eine Gardinenstange aufgehängt. Am Sonntag durften wir einen Gottesdienst mitgestalten, der auch für uns ein großartiges Erlebnis war. An einem Nachmittag, den wir ganz für uns hatten, sind wir am See in die Berge gegangen. Dort genossen wir die Aussicht und waren noch baden. Während unserer Zeit in Pogradec haben wir viel spannende Erfahrungen gesammelt und eine intensive Zeit mit Gott und den Kindern erlebt.

Wir waren schockiert von der Armut und dem Leid, dem die Kinder täglich ausgesetzt sind. Zugleich sind wir tief berührt vom Wirken Gottes, das wir in der Amaro Tan Schule erleben durften. Wir sind sehr dankbar für all die Unterstützung, die wir vor Ort hatten und die liebevolle Begleitung durch Familie Ardrüser. Und wir danken ihnen, dass sie uns, die Kinder, die Mitarbeiter dort und alle Helfer mit ihrem Gebet gestärkt und mitgetragen haben.

Rebekka Bauer und Johannes Munzert





Kinderseite

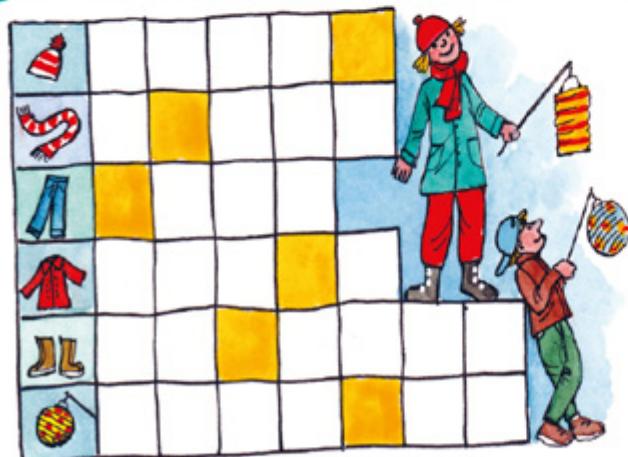
aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Mose geht ein Licht auf

Mose und die Israeliten irren durch die Wüste. Sie sind vom Weg abgekommen, und es ist so finster! Mose betet zu Gott. Doch Gott spricht nicht zu ihm. Mitten in der Nacht aber ruft ein kleiner Junge: «Schaut mal!» Vor ihnen in der Dunkelheit steht



eine leuchtende Feuersäule. Ihr Licht ist so hell! Das ist das Zeichen Gottes, auf das Mose gewartet hat. Sie brauchen dem Licht nur zu folgen und finden das gelobte Land. (2.Mose 13)



Wörter gesucht! Die Buchstaben in den orangenen Feldern, richtig angeordnet, ergeben den Treffpunkt für den Laternenumzug.

Schattentheater

Du brauchst eine helle Tischlampe, eine weiße Wand und ein dunkles Zimmer. Halte deine Hand zwischen Lampe und Wand. Der Schatten macht das Bild.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Kirche



Die Taufkinder DER VERGANGENEN MONATE



ELISE RITTWEG



FERDINAND SZABAD



HANNA SCHREPFER



LINA GEISER



Tulpen, "Merchen", Geweih, Brathähnchen

Viele Gründe zum Feiern ...

DOMINIK RITTWEG WIRD INSTALLIERT UND MANUELA LENZ WIRD EINGESEGNET

Am **Sonntag, 29.10.**, um 10.15 Uhr feiern wir im **Gottesdienst die Installation von Pfr. Dominik Rittweg.**



Installation bedeutet, dass Pfr. Rittweg nach seiner Probezeit nun die Stelle in Marlesreuth fest übertragen bekommt. Der Kirchenvorstand und Pfr. Rittweg sind sich einig, dass der Weg in Zukunft gemeinsam gelingen wird. Die Stelle in Marlesreuth umfasst 50% des Dienstumfangs von Pfr. Rittweg. Mit der anderen Hälfte leitet er die Junge Kirche Overflow, die dekanatsweit junge Menschen bei ihrem Glaubenswachstum unterstützen will.

Außerdem wollen wir bei der Gelegenheit auch unsere **neue Kindergartenleitung Manuela Lenz** für ihren Dienstantritt segnen.

Bei diesem Gottesdienst wird die Schauensteiner Kirchengemeinde bei uns zu Gast sein und mit uns gemeinsam feiern. Im Anschluss lassen wir es uns bei Kaffee und Kuchen gut gehen.



HERZLICHE EINLADUNG!

DAS SAGEN KURSTEILNEHMER

„Die freundliche Atmosphäre in der Gesprächsgruppe war wohltuend. Ich konnte erfahren, wie andere mit dem Thema umgehen, und das gibt mir Hoffnung.“

“

„Dank des Kurses bin ich befreit worden vom Gefühl, unwürdig zu sein und als gescheiterter Mensch zweiter Klasse zu gelten.“

”

lieben-
scheitern-
leben

ein kurs zur aufarbeitung
von trennung und scheidung

Hoffnung & Malz e.V.

liebenscheiternleben.de

täubla 

In Gottes Hand

TAUFEN

30.07. Ferdinand Philipp Szabad
16.09. Hanna Romina Schrepfer
24.09. Tessa Müller (Naila)

TRAUUNGEN

23.09.
Lucas und Madeleine Rother

BESTATTUNGEN

24.06. Willi Degelmann
15.08. Erwin Wirth
18.09. Annemarie Hoch in Selbitz

19.09. Johann Patzel
20.09. Josef Thürmer

Herzliche Einladung zu folgenden Veranstaltungen:



INDIEN-ABEND
BEGEGNUNGEN
MIT FAMILIE OZUKUM

11. OKTOBER // 19:00 UHR
EV. GEMEINDEHAUS MARLESREUTH

Zeliezer
-home of hope-



täubla

SAM
CHILDERS
LIVE

**MACHINE
GUN
PREACHER**

18. OKTOBER
19:30 UHR
TÄUBLA/NAILA
MARKTPLATZ 10, 95119 NAILA

Gottesdienstzeiten

November: 9.00 Uhr

Dezember: 10.15 Uhr

Januar: 10.15 Uhr

Wöchentl. Kreise: **Mittwochs 15:00 Uhr** **Plaudercafé** im Gemeindehaus
Freitags 19:00 Uhr **Jugendkreis** im Gemeindehaus

11.10. 19:00 Uhr **Indien-Abend mit Familie Ozukum** aus Nagaland, Gemeindeg.

13.-15.10. **Präparandenfreizeit**, Schwarzenbach/W.

16.10. 19:30 Uhr **Kirchenchor**, Gemeindehaus

19.10. 19:30 Uhr **Kirchenvorstandssitzung**, Gemeindehaus

20.10. 17:45 Uhr **Abfahrt zum Jugendgottesdienst** nach Hof

22.10. 10:15 Uhr **Kirchweih-Gottesdienst**, Kirche

29.10. 10:15 Uhr **Gottesdienst mit Installation von Pfr. Dominik Rittweg und
Einsegnung von Manuela Lenz**, anschließend Kirchencafé, Kirche

31.10. 19:00 Uhr **Dekanatsweiter Reformationsgottesdienst**, Schwarzenbach/W.

02.11. 14:30 Uhr **Gemeindenachmittag**, Gemeindehaus

03.11. 18:00 Uhr **Gebetskreis**, Gemeindehaus

10.11. 17:00 Uhr **Martins-Umzug**, ab Kirche

12.11. 09:00 Uhr Gottesdienst mit **Herbstbeichte**, Kirche

19.11. 09:00 Uhr Gottesdienst zum **Volkstrauertag**, Kirche

22.11. 20:00 Uhr Gottesdienst zum **Buß- und Betttag**, Kirche

26.11. 09:00 Uhr Gottesdienst zum **Ewigkeitssonntag** mit Herbstbeichte, Kirche

1.12. 15:00 Uhr Gottesdienst zur **Verabschiedung von Eva-Maria Heinrich**

**Mehr zu unserer Kirchengemeinde und alle regelmäßigen Termine
finden Sie bei www.marlesreuth-evangelisch.de**

KONTAKT

Pfarrer Dominik Rittweg,

Tel.: 09282/1250

E-Mail: dominik.rittweg@elkb.de

Pfarramt: Heike Thüroff

Tel.: 09282/1250

E-Mail: pfarramt.marlesreuth@elkb.de

Vertrauensfrau: Elisabeth Kummetz

Tel.: 09282/8839

Spendenkonto: DE59 7805 0000 0430 0700 78

Unser Pfarrbüro
ist mittwochs von
13.30 - 17.30 Uhr
besetzt.



Finanzen und Friedhof: Doris Munzert

Tel.: 09282/1204

Kindergarten: Eva-Maria Heinrich, Leitung

Tel.: 09282/8388

Redaktionsteam: Helga Hohenberger, Kathrin Strobel, Gunther Rother, Yvonne Spindler, Dominik Rittweg

Gestaltung und Druck: Müller Fotosatz&Druck, Selbitz